

Gesammlete

Freimaurer=Lieder,

zum Gebrauch

der Loge zum Schwerdt
in Riga.



[Hrsg. v. L. v. Bergmann]

Zum besten der Armen.

RIGA,
in der Loge zu haben.

I 7 7 9.



Vorbericht.

Ich übergebe hiemit den würdigen Brüdern der Loge zum Schwerdt diese Sammlung von Liedern, die ich, auf Ihre Veranlassung, und, Ihrem Wunsch gemäß, aus verschiedenen, zum Theil bekannten Lieder-Büchern, zusammengetragen habe. Die Wahl ist freilich, in einem solchen Falle, wie dieser, immer unendlich schwer: Indessen sind Geschmack und Gefühl meine Führer gewesen, und, so hoffe ich dann auch, wo nicht ganzen Beifall, doch brüderlichen Dank verdienen zu haben. — Das ganz neue Lied: Weisheit! uns des Glücks zu freuen, u. s. w. haben wir einem sehr würdigen Verehrer unsers Ordens zu verdanken. In einigen andern sind auch Veränderungen, und, Zusätze gemacht. Die mehresten Melodien sind uns bekannt, wo sie aber fehlen, da ersuche ich unsere eifrigen, und, guten Brüder, die sich,

H 2

durch

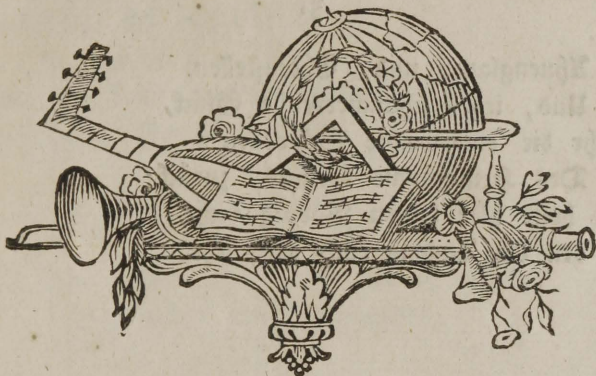


durch Ihre Kenntnisse in der Music, bereits ausgezeichnet haben, um einige, den Liedern, angemessene Compositionen.

Mein Wunsch, daß diese kleine Liedersammlung, allen unsern Brüdern, zum reinsten, innigsten Vergnügen, gereichen möge, ist wirklich der feurigste.

Der Herausgeber.

L. v. Bergmann



Zur Eröffnung der Loge.

I.

Hinweg! wer von Gewalt, und, Raube
Nicht seine Hände rein behält.
Hinweg! wem Wahrheit, Treu, und, Glaube
Verächtlich scheint. — Wer Unschuld fällt,
Wer Arme drückt, und, Waisen plagt,
Dem sey der Eintritt hier versagt.

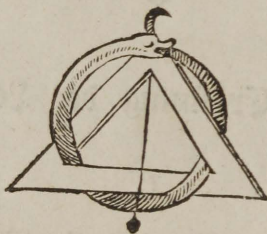
2.

Durch diese fest verschloßne Thüren
Soll niemand, als ein Weiser, gehn;
Der Geist der Tugend soll ihn führen,
Und, Unschuld ihm zur Seite stehn;
Und, wenn sein Fuß zurücke tritt,
So nehm er Treu, und, Schweigen mit.



3.

Last Ahnenglanz, und, Ehrenstellen,
 Und, iedes schimmerreiche Glück,
 Eh ihr die eingeweihte Schwellen
 Des Heiligthums berührt, zurück:
 Und, hofft hier keinen Vorzug nicht,
 Als, den die Tugend euch verspricht.



Auf das Johannis = Fest.

I.

Brüder! weihet diesem Fest,
 Da die Gottheit wieder
 Sich zu uns hernieder läßt,
 Freudenvolle Lieder!

Antistrophe:

Unser Lied, im Siegeston,
 Werde hoch getragen!
 Müße Frevler, die, voll Hohn
 Uns verspotten, schlagen!



2.

Friede legt sich um uns her;
Auf verborgnen Wegen,
Kann uns kein Verfolger mehr,
Bange Furcht erregen.

Antistrophe:

Und, wer wieder uns herausscht,
Jedes kühne Wagen,
Jedes Ohr, das böshafft lauscht,
Sich zurückgeschlagen!

3.

Nehmt die Maurer:Schürze um,
Tempel zu erbauen,
Und, in unserm Heiligthum
Volles Licht zu schauen!

Antistrophe:

Hier muß, Fremden zum Verdruß,
Dunkel um uns ziehen;
Auf verheerten Boden muß
Schönre Blüthe blühen.

4.

Unbemerckt erhebet schon,
Aus der Zeit:Ruinen,
Sich, ein neues Pantheon,
Weise, die ihm dienen.

Antistrophe:

Unschuld, unser Eigenthum,
Tugend, unsre Ehre,
Hebe unsers Ordens:Ruhm
Hoch, von Sphär zu Sphäre!



5.

Rosen, die, an Schönheit reich,
In Cytherens Haaren,
Seh der Maurer Orden gleich
In entfernten Jahren!

Antistrophe:

Und, wie junge Blumen blühen
Unter Zephyrs Füßen,
Muß der Maurerei Bemühen
Lauter Glück genießen!

6.

Bindet Epheu um das Haupt!
Weihet euch der Freude!
Freude, die die Zeit nicht raubt,
Die der Thor beneide!

Antistrophe:

Heut soll, nm uns zu erfreun,
Diesen Tag zu grüßen,
Aus umkränzten Bechern, Wein, —
Für den Orden fließen!

7.

Brüder! saget! ohne ihn,
Was kann unserm Leben,
Tagen, die so schnell entfliehn,
Größre Freude geben?

Antistrophe:

Uns allein bekannte Lust
Giebt er zur Genüge:
Wo ist eines Bruders Brust,
Die für sie nicht schläge?



8.

Dreifach töne unser Lied

Zu des Ordens Ehre!

Seinen Ruhm, der nie verblüht,

Muß die Nachwelt hören!

Antistrophe:

Dreifach Licht vom Heiligthum

Komm auf uns hernieder!

Rechter Maurer steter Ruhm

Töne dreifach wieder,



Auf das Johannis-Fest.

I.

o Ihr, die ihr, in Einsamkeit,
 Euch der wahren Freundschaft weiht,
 Wie die Alten, — wie die guten Alten!
 Wo uns Gram und Leid verläßt,
 Wollen wir dies frohe Fest,

Wie die Väter, — wie die weisen Väter halten.

H 5

2. Kind



2.

Kind des Himmels, holde Lust!

Komm, beseele unsre Brust!

Laß dich heute, — Laß dich auf uns nieder!

Fliehet, dunkle Sorgen! flieht!

Mischt euch nicht in unser Lied!

Denn, der Freude — tönen nur der Maurer Lieder.

3.

Diesen vollen Becher Wein

Wollen wir dem Tage weihn,

Da zerstreute — Brüder sich vereinen:

Bei dem göttlichen Geschenk,

Sind wir deren eingedenk,

Deren Asche — wir auch brüderlich beweinen.

4.

Nehmt die Maurer-Schürze um,

Baut ein neues Heiligthum,

Das der Vater — wieder würdig werde!

Und, wenn es, vom Staub erhöht,

In erhabnen Glanze steht,

Dann erstaune, — dann bewundre es die Erde.

5.

Tugend! dir nur soll allein

Unser Tempel heilig seyn:

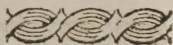
Auf Verräther — müsse Rache blitzen!

Unser innres Heiligthum

Müsse so, wie ihren Ruhm,

Unser Brüder — heldenmüthge Rechte schützen!

6. Holde



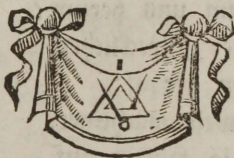
6.

Halde Göttin, Liebe! dich
Zählen heiligwunderlich

Andre Orden — zu verbotnen Trieben;
Aber, wir nur weihen dir
Einen Altar; doch, daß wir
Nur verschwiegen, — und, als wahre Maurer, lieben.

7.

Brüder! fast euch Hand in Hand!
Danckt der Vorsicht für das Band,
Das uns heut mit — neuer Krafft verbunden.
Schöne Stunden zählen wir
Nimmermehr, als die uns, hier,
In den Armen — unsrer Brüder, froh verschwunden.



Der Hierophant.

I.

Zum Tempel, wo der Friede thront,
Wo ächte Tugend sitzt,
Die Gottheit edle Taten lohnt,
Und, auf Verräther blitzt,
Kommt alle, die ihr edel denkt! —
Unheilge, fern von hier! —
Und, welche Wahn, und, Vorwitz lenkt,
Entfernt euch weit von hier!

2. Nur



2.

Nur wenige sind groß genug,
 Den Weg hinauf zu gehn.
 Und, wenn sie gleich in Dämmerung
 Des Lichtes Herold sehn,
 Winckt allen nicht, vom Morgenthor,
 Die Gottheit Frieden zu.
 Sie zieht die würdigsten hervor,
 Und, führet sie zur Ruh.

3.

Find ie auch ein Unwürdiger
 Den Weg ins Heiligthum?
 Goß nicht ein starcker Donnerer
 Die Nacht um uns herum?
 Es wälz ein zweiter schrecklicher
 Gewitter kühn herauf!
 Er deckt, wär er weit mächtiger,
 Doch nicht die Hüllen auf.

4.

Geht in die Bilder:Höhlen ein,
 Und, baut dort den Altar!
 Bis hieher drang kein Feind herein,
 So mächtig er auch war.
 Nur hier, sollt ihr, in Dunkelheit,
 Des Lichtes Pfade gehn:
 Hier einst, in einer bessern Zeit,
 Verschönert auferstehn.



5.

Folgt einsam hier, unaufgespürt
Von einer schlechten Welt,
Den Weg, den euch die Wahrheit führt,
Vom Morgen-Stern erhellet!
Folgt ihrem Winck! seyd tugendhafft!
Seyd eurer Väter Werth!
Noch nie hat, was die Gottheit schafft,
Ein Sterblicher zerstört.

6.

So sprach, vom innern Heiligthum,
Des Tempels Hierophant,
Und, legte uns die Schürze um,
Die Kelle in der Hand:
Gosß aus den Schaalen Opfer-Wein,
Und, seegnete die Nacht. —
Und, alle truncken Opfer-Wein,
Und, seegneten die Nacht.

7.

Folgt, Brüder! diesem Pfade nach,
Hand, brüderlich in Hand:
Und, segnet ienen großen Tag,
Der uns so schön verband.
Betretet froh die edle Bahn,
Da man zum Tempel geht:



Seht mitleidsvoll auf den Prophan,
Der edle Wercke schmächt.



Lied der Lehrlinge.

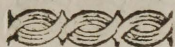
I.

Auf! und, genießt der Zeit,
Ihr Brüder, und, Gesellen!
Laßt kein unruhig Leid
Des Lebens Lust vergällen!
Schenckt ein bis an den Rand,
Laßt, mit dem Glas, ein dreifach Zeichen sehen!
Wir trincken, mit verknüpfter Hand,
Der Brüder Wohlergehen.

2.

Der Neugier Lüsternheit
Forscht stets nach unsern Taten,
Doch, Borwitz, sammt dem Neid,
Soll drum nichts mehr errathen.
Sie sind erfindungsvoll,
Der edlen Kunst geheimes Werck zu wissen;
Doch, trotz dem, der nur wissen soll,
Wie Brüder trincken müssen.

3. Wer



3.

Wer unsre Worte sucht,
Mit unsern Zeichen prahlet,
Der prüft uns, ohne Frucht,
Und, wird mit Hohn bezahlet.
Dies hiesse, mit der Hand
Bemühet seyn, des Mondes Lauf zu stöhren:
Uns selbst wär alles unbekannt,
Wenn wir nicht Brüder wären.

4.

Ihr Großen dieser Welt
Liest öfters mit Vergnügen,
Uns, Maurern zugesellt,
Indes den Scepter liegen.
Die Schürze ward euch werth:
Ihr warft die Pracht gewohnter Titel nieder,
Und, hieltet euch genug geehrt,
Hieß man euch gleich nur Brüder.

5.

Es spricht für unsre Junfft
Die Folge langer Jahre,
Daß Tugend, Recht, Vernunft,
Der Maurer Grund bewahre.
Was Laster stüzet, sinckt,
Die Maurerei bleibt stets ehrwürdig stehen:
Drum, setzt die Gläser an, und, trinckt
Der Brüder Wohlergehen!



6.

Auf! schließet Hand in Hand,
 Danckt für die frohen Stunden,
 Danckt für das Freundschafts-Band,
 Dem Glück, das uns verbunden!
 Und, glaubt, man trinckt gewiß,
 So weit die Welt kann Menschen Nahrung geben,
 Kein so erlauchtes Wohl, als dieß,
 Daß unsre Brüder leben. (*)

(*) Die vier letzten Strophen werden auch mit einer
 Veränderung gesungen:

Es fesse die Gewalt
 Der Ketten, die uns fest zusammen fügen!
 Die Wollust hat den Aufenthalt,
 Wo Brüder sich vergnügen.



Dasselbe französisch.
 Chanson d'union.

F I.
 rères, et, Compagnons
 De la Maçonnerie!
 Sans chagrin jouissons
 Des plaisirs de la vie.

Munis



Munis d' un rouge-bord,
Que par trois fois un signal de nos verres
Soit une preuve, que d' accord
Nous bûvons à nos frères!

2.

Le monde est curieux,
De savoir nos ouvrages;
Mais, tous nos envieux
N' en feront pas plus sages.
Ils tachent vainement,
De pénétrer nos secrets, nos mystères,
Ils ne sauront pas seulement,
Comment boivent les frères.

3.

Ceux, qui cherchent nos mots,
Se vantant de nos signes,
Sont du nombre des Sots,
De nos soucis indignes.
C'est vouloir, de leurs dents
Prendre la lune dans sa course altière;
Nous mêmes serions ignorans
Sans le titre de frère.

4.

On a vû, de tout tems,
Des Monarques, des Princes,
Et, quantité de Grands
Dans toutes les provinces,
Pour prendre un tablier,
Quitter sans peine leurs armes guerrieres,
Et, toujours se glorifier,
D' Etre connus pour frères.



5.

L' Antiquité répond,
 Que tout est raisonnable,
 Qu' il n' est rien, que de bon,
 De juste, et, venerable
 Dans les sociétés
 Des vrais maçons et légitimes frères :
 Ainsi bûvons à leurs santés,
 Et, vuidons tous nos verres!

6.

Joignons nous mains en mains,
 Tenons nous fermes ensemble,
 Rendons grace au destin
 Du noeud, qui nous assemble;
 Et soïons assurés,
 Qu'il ne se boit sûr les deux hémisphères,
 Point de plus illustres Santés,
 Que celles de nos frères.





Gesellen-Lied.

I.

Hier, in der Freiheit sichern Schooße,
In brüderlicher Einigkeit,
Hier, wo der Mächtige und Grose
Dem Kleinern Hand, und, Herze beut;
Hier, wo die Unschuld, und, die Freude,
In ungetrennter Freundschaft stehn,
Hier, Brüder! kommt! und, laßt uns heute,
Nach unsrer Pflicht, zu Wercke gehn!

2.

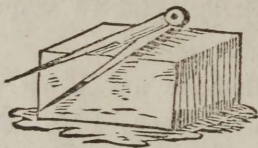
Wir baun der Wahrheit eine Beste,
Der Weißheit einen Aufenthalt;
Nicht Ehren-Säulen, noch Palläste,
Vor Unterdrückung, und, Gewalt.
Wir tragen Lehren, und, Exempel,
Nicht Marmor, Kalck, und, Stein zu Haus,
Und, richten vor die Tugend Tempel,
Und, vor das Laster Kercker auf.

3.

Ein Bau, den keine Wuth der Flammen,
Der Wasserrwogen Macht nicht fällt,
Weil ihn der Weißheit Kitt zusammen,
Der Wahrheit Pfeiler aufrecht, hält.
Was sind ietzt Babels Wunderwercke,
Als, wüste Hausen, Schutt, und, Staub?



Nur unsrer Weißheit ew'ge Stärke
Wird, keiner Zeit, ein morscher Raub.



Meister-Lied.

I.

Purpur, reizt erhabne Seelen:
Mancher, der ihn würdig trägt,
Hat ihn willig abgelegt,
Um die Schürze zu erwehlen.
Unser leichtes Maurer-Aleid
Ueberrifft den Purpur weit.

2.

Ruhm, den sich der Wiz ersungen,
Blüht, und, welckt, wie Blüthe, ab:
Lorbeern, um ein frühes Grab,
Haben Helden sich errungen.
Wiz, und, Schwerdter erndten nicht,
Was die Tugend uns verspricht.

3.

Kind der Weißheit, schöne Tugend!
Du, der Gottheit Augenmerk,
Ihrer Schöpfung erstes Werk!

Sen,



Sey, wie in der ersten Jugend
Der nun neu erschaffnen Welt,
Uns, zum Muster dargestellt!

4.

Laß in diesen heil'gen Reichen,
Wo die Redlichkeit uns paart,
Für die Nachwelt aufbewahrt,
Unsre Arbeit dir sich weihen!
Sey im finstern unser Licht!
Leucht uns, wenn das Auge bricht!



An einen neuaufgenommenen Bruder.

I.

Sey uns willkommen in des Friedens-Wohnung,
Du, der im Licht mit uns vereint!
Nimm Theil an unsers Bundes edler Lohnung,
Nun, unser Bruder, unser Freund!

2.

Es klopft dir jedes Maurer-Herz entgegen,
In reiner Freundschaft dir geweiht,



Und, schwöret dir, in stillen sanfften Schlägen,
Daß es sich deines Bundes freut.

3.

Horch unsers Ordens weise, hohe Lehren!

Sie bilden unser aller Glück,

Und, lencken, bei der Leidenschaft Empören,
Zur heiligen Wahrheit deinen Blick.

4.

Des Lebens Freuden weise zu genießen,
Gebeut der Vater der Natur:

Und, willig, folgt, beim ruhigen Gewissen,
Der fromme Maurer dieser Spur.

5.

Es schlinge sich die brüderliche Rechte!

Dem iüngstgebohrnen blühe Heil!

Das Glück des Baus, den keine Zwietracht schwächte,
Sey seines Fleisses sicherer Theil!



An einen neuen Bruder.

I.

Wackre Brüder! stimmt an!

Auf! begrüßt den braven Mann,
Der in unsrem freien Orden
Eben aufgenommen worden!

Der



Der nicht weiß, wie ihm geschah,
Ob der Wunder, die er sah.

2.

Lieber Bruder! freue dich!
Wir auch freun uns inniglich.
So du als ein Maurer handelst,
Und, der Weißheit Pfade wandelst,
Hüllet, mit der Zeiten Lauf,
Neue Wahrheit dir sich auf.

3.

Sencke, Bruder! nicht den Blick
In die Finsterniß zurück!
Forsche tiefer in die Wahrheit,
Von der Dämmerung geh zur Klarheit,
Wandle sicher, strauchle nicht,
Bis du fleuchst von Licht zu Licht.

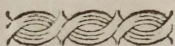
4.

Seu getrost, und, achte nicht,
Was der Thor, und, Heuchler spricht,
Sie, die uns im Finstern richten,
Lügen an der Wahrheit dichten:
Was gehn einem braven Mann
Alle Splitter: Richter an?

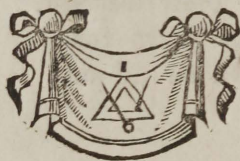
5.

Höre, was die Weißheit spricht:
Thue recht, und, scheue nicht!
Ob ihm tausend Feinde dräuen,
Wird der Redliche nichts scheuen,
Weichet weder links, noch rechts,
Fühlt sich göttlichen Geschlechts.

6. Bru:



Bruder! gieb uns deine Hand,
 Unser Freundschaft Unterpfand!
 Unser Bündniß zu erneuen,
 Soll sich unser Bruder freuen.
 Maurer! schenck die Gläser voll!
 Trinckt auf unsers Bruders Wohl!



Preis des Ordens.

I.

Preis dir, erhabner, edler Orden
 Der alten, freien Maurerei!
 Alt bist du nur durch Weisheit worden,
 Durch ungezwungne Tugend frei:
 Und, wo der Mensch dich nicht entweicht,
 Ein Segen für die Menschlichkeit.

Chor:

Stimmt, Brüder! stimmt mir alle bei!
 Singt, Maurer! laut, mit vollem Munde:
 Nichts größers, als die Maurerei,
 Ist auf dem ganzen Erden-Runde.

2.

Es steigen Könige hernieder
 Von Thronen, die Ihr Geist erhöht,
 Und, werden dieses Ordens-Glieder,
 Entäußern Sich der Majestät:

Und,



Und, achten Sich es nicht zu klein,
Hier, Bruder, Freund, und, Mensch zu seyn.

Chor:

Glorreiches Glück, und, Seelenruh,
Selbst beim Gefühl der Last der Kronen,
Nebst wahrer Freude ström Euch zu,
Gekrönte Brüder auf den Thronen!

3.

Die besten Fürsten, deren Händen
Sich Völcker frölich anvertraun,
Umgürten rüstig Ihre Lenden
Mit unserm Maurer:Schurz, und, baun,
Der Welt zum Glück, Sich Selbst zum Ruhm,
Mit uns, der Freundschaft Heiligthum.

Chor:

Heil Ihnen! Heil auf immerdar!
Sie sind der Schmuck von unserm Orden,
Heil Dem, Der uns schon teurer war,
Bevor Er unser Bruder worden!

4.

Der, dessen Sieggewohnte Rechte
Vorhin den Bliß der Kriege trug,
Der oft, im donnernden Gefechte,
Wie Caesar kahn, und, sah, und, schlug,
Beut uns ietzt brüderlich die Hand,
Womit Er Sich den Lorbeer wand.

Chor:

Groß, und, unsterblich sind Sie nun
Die Helden der gerechten Kriege,



Doch, was Sie izt, als Maurer, thun,
Ist minder nicht, dann Ihre Siege.

5.

Der, Dessen Geist geschärft zum Denken,
Vertraut mit tiefer Weißheit ist,
Der, Bahnen, wo sich Sonnen lenken,
Wie Seines Ackers Ruthen mist,
Wird Maurer: Nun bekennet Er frei,
Daß hier die wahre Weißheit sey.

Chor:

Hier ist die Weißheit, wie sie soll,
Hold, menschenfreundlich, nicht verstiegen,
Still, ernsthaft, und, doch wonnevoll:
Lernt, Brüder! aber, seyd verschwiegen.

6.

Der Hut der Menschlichkeit, das Beste
Von Männern, die der Erdkreis nährt,
Schließt hier den Bund, den, ewig feste,
Kein Wahn, kein Glück, kein Zufall stört:
Kein Gottesdienst, kein Volck, kein Stand,
Versagt dem Bruder Herz, und, Hand.

Chor:

In diesem Heiligthum sind wir
Bloß schätzbar, nach dem Werth der Güter
Der Seelen, und, drum sind auch hier
Fürst, Bürger, Fremdling, Priester, Brüder.

7. Erhab:



7.

Erhabner, mächtiger Gedanke,
Daß ich ein freier Maurer bin:
Wenn ich im Pfad der Tugend wanke,
So steig du leuchtend mir zu Sinn,
Und, præge mir den Vorsatz ein:
Ich will der Ehre würdig sehn.

Chor:

Heil allen, die der Ritt verbindet
Der Logen, auf dem Rund der Erden,
Die würdig freie Maurer sind,
Heil allen, würdig es zu werden!



Apologie des Franks-Maçons.

I.

Sur nôtre Ordre en vain le Vulgaire
Raisonne aujourd'hui,
Et veut pénétrer un mystère
Au-dessus de lui;
Loin que sa critique nous blesse,
Nous rions de ses vains soupçons;

Savoir



Savoir égaïer la Sageſſe,
C'eſt le Secret des Francs-Maçons.

2.

Bien des gens diſent qu' au Grimoire
 Nous nous connoiſſons;
Et, que dans la Science noire
 Nous nous exerçons,
Nôtre Science eſt de nous taire
Sur les biens dont nous jouiſſons;
Il faut avoir vû la Lumiere,
Pour goûter ceux des Francs-Maçons.

3.

Se comporter en toute affaire
 Avec équité,
Aimer et ſecourir ſon Frère
 Dans l' Adverſité;
Fuir tout procédé mercénaire,
Conſulter toujours la raiſon;
Ne point ſe laſſer de bien faire,
C'eſt la règle d' un Franc-Maçon.

4.

Accordez nous vôtre ſuffrage,
 O Sexe enchanteur!
Un Franc-Maçon vous rend hommage
 Et ſ' en fair honneur:
C'eſt en aquérant vôtre eſtime,
Qu' il ſe rend digne de ce nom;
Qui dit un ennemi du crime,
Caractériſe un Franc-Maçon.



5.

Samson à peine à sa Maitresse

Eut dit son Secret,

Qu'il éprouva de sa foiblesse

Le funeste effêt;

Dalila n'auroit pû le vendre,

Mais elle auroit trouvé Samson,

Plus discret, et tout aussi tendre,

S'il avoit été Franc-Maçon.



Das Glück der Frei-Maurer.

I.

Wreist, Freunde, Brüder, Maurer!

Das Band, das uns verbindet,

Das ieder, täglich, theurer,

Verehrungswürdger find!

Chor:

Last, in vereinten Chören,

Ein frohes Loblied hören!

Es dringt Alträens-Schein!

In unsre Logen ein,

Und



Und, bring, — o! seltenes Glück!
Die goldne Zeit zurück.

2.

Das Laster muß erbleichen;
Als, wie vom Strahl gerührt,
Muß Wahn, und, Irrthum weichen,
Da uns die Wahrheit führt.

Chor:

Laßt, in vereinten Chören u.

3.

Weicht, niederträchtige Schmaüchler,
Weicht, naht euch zu uns nicht!
Die Wahrheit reißt dem Heuchler
Die Larve vom Gesicht.

Chor:

Laßt, in vereinten Chören, u.

4.

Verworfene Gemüther,
Die niedrer Vorthail lenkt!
Für euch sind nicht die Güter,
Die uns die Vorsicht schenkt.

Chor:

Laßt, in vereinten Chören, u.

5.

Euch mag die Habsucht quälen;
Es hat der niedre Geiz,
Der Abgott schlechter Seelen,
Für Maurer keinen Reiz.

Chor:



Chor:

Laßt, in vereinten Chören, ic.

6.

Uns reizt kein leerer Titel,
An Tugend sind wir reich:
Der Purpur, und, der Kittel
Sind in den Logen gleich.

Chor:

Laßt, in vereinten Chören, ic.

7.

Lernt euch der Laster schämen,
Lernt euch der Tugend weihn,
Lernt eure Triebe zähmen,
Dann stellt euch bei uns ein.

Chor:

Laßt, in vereinten Chören, ic.

8.

Ihr, aber, theure Brüder!
Die ihr der Tugend treu,
Bleibt immer würdige Glieder
Der edlen Maurerei!

Chor:

Laßt, in vereinten Chören, ic.

9.

Erhebt mit Herz, und, Munde,
Das Glück, das uns entzückt,
Und, preist die selbige Stunde,
Da ihr das Licht erblickt!

Chor:



Chor:

Last, in vereinten Chören:
 Ein frohes Loblied hören!
 Es dringt Aëraens: Schein
 In unsre Logen ein,
 Und, bringt, — o! seltnes Glück!
 Die goldne Zeit zurück.



Das Gefühl der Frei: Mäurer.

I.

Erschall in Jubelvollen Liedern,
 Und, werde freudiger Gesang,
 Gefühl! mit dem wir uns verbrüdern,
 Gefühl! wodurch es uns gelang,
 Des Bundes Ehre zu erringen,
 Des Bundes Ehre werth zu sehn,
 Dem Lichte sich hinan zu dringen,
 Und, seines Glanzes sich zu freun.

2.

Entfernt von Höfen, und, Pallästen,
 Wo sich der Trug mit Wahrheit schminct,
 Versammelt sich, bei unsern Festen,
 Der Brüder Chor, und, heiter blinkt,



Aus jedem Aug', Gefühl der Freuden,
Wir sehn, in heiligen Sympathien,
Gefühl des Glücks, Gefühl der Leiden!
Auf guter Maurer Wangen glühn.

3.

Hier quill' aus den bescheiden Bechern
Entflammung, edel, gut zu sehn;
Mit Bruderliebe ieden Schwächern,
Und, Irrenden nicht bloß verzeihn,
Durch unsrer Weißheit ewge Lehren,
Des Irrthums Nebel ihm zerstreun,
Sein Glück mit Eifer zu vermehren,
Ihm, wenn er fällt, die Rechte sehn!

4.

Der Wittwen, und, der Waisen Zähre,
Ihr Seufzer, und, verdienter Fluch
Sei Gift dem Mahle, und, erschwere
Das Mahl, denn Wein erhascht durch Trug;
Uns würzt den unbescholtnen Bissen,
Nach unsrer Arbeit sanfter Ruh,
Und, leise lispelt das Gewissen
Dem frommen Maurer Beifall zu.

5.

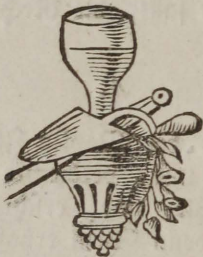
Stark, fest entwinde sich der Seele
Der Muth, der Triebe Herr zu seyn,
Fliehet, Brüder! bei dem eignen Fehle,
Der Eigenliebe Schmäuchelein.
Groß ist es, an der Wahrheit Arme
Für ihre Rechte Krieger seyn,



Das Laster, von der Bosheit Schwarme
Geschützt, zu hassen, nicht zu scheun.

6.

Die Freude des geschlossnen Bundes,
Ihr, Brüder! strahl in unsern Blick,
Und, heiterer Gesang des Mundes,
Preiß das von uns empfundne Glück;
Fest steh er da, nicht zu erschüttern,
Der Bau, der durch die Väter ward,
Und, der, bei grausen Ungewittern,
Der sicheren Vollendung harrt.



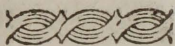
Lob der Maurerei.

I.

Wir baun der Tugend hier Altäre,
Der Weißheit dienen wir zur Ehre.
Unheilge Schaar! entferne dich!
Denn, unsre Kunst ist königlich.

2.

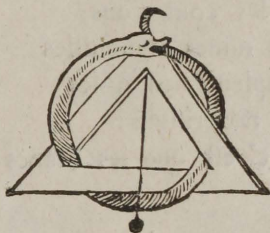
Wer Weißheit, Stärke, Schönheit ehret,
Mit dem sey unsre Zahl vermehret!



Uns nahen Tugend-Freunde sich,
Denn, unsre Kunst ist königlich.

3.

Wir folgen nur dem süßen Triebe
Der Freundschaft, und, der Bruder-Liebe.
O! Eintracht! wir verehren dich,
Denn, unsre Kunst ist königlich.



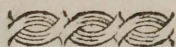
Ouvrage du Maçon.

I.

Dans nos Loges nous bâtitons;
Vlà c' que c' est que les Francs-Maçons!
Sur les vertus nous élevons
Tous nos édifices,
Et, jamais les vices
N' ont pénétré dans nos maisons:
Vlà c' que c' est que les Francs-Maçons!

2.

Nos ouvrages sont toujours bons:
Vlà c' que c' est que les Francs-Maçons!
Dans les plans, que nous en traçons,



Nôtre règle est sûre,
 Car c' est la nature,
 Qui guide et conduit nos crayons:
 Vlâ c' que c' est que les Francs-Maçons!

3.

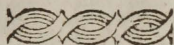
Des autels pompeux nous dressons,
 Vlâ c' que c' est que les Francs-Maçons!
 Aux talens nous les consacrons,
 Les muses tranquilles
 Peuplent nos Asiles
 De leurs illustres nourissons:
 Vlâ c' que c' est que les Francs-Maçons!

4.

Beautés, pour qui nous soupignons,
 Vlâ c' que c' est que les Francs-Maçons!
 Vos attraits, que nous révérons,
 De l' Etre suprême
 Sont l' image même,
 C' est lui qu' en vous nous adorons;
 Vlâ c' que c' est que les Francs-Maçons!

5.

Aux prophanes nous l' annonçons,
 Vlâ c' que c' est que les Francs-Maçons,
 Modérés dans leurs passions,
 Discrets près des Belles,
 Sincères, fidèles,



Amis parfaits, bons Compagnons:
Vlà c' que c' est que les Francs-Maçons!



Das Glück der Maurerei.

I.

Hier, wo uns kein Neider höret,
Brüder! hier genießt der Zeit!
Preist das Schicksal ungestört,
Preist es, daß ihr Maurer seyd!
Freiheit, Freundschaft, und, Vergnügen
Sind das Glück der Maurerei.

Antistrophe:

Freiheit, Freundschaft, und, Vergnügen
Kommt zu uns herabgestiegen,
Wohnet unsrer Arbeit bei!

2.

Hier entstehen die Zeiten wieder,
Da man keinen Stolz gekannt;



Hier sind Fürsten unsre Brüder,
 Hier ist zwang, und, Furcht verbannt.
 Freiheit, Freundschaft, und, Vergnügen
 Sind das Glück der Maurerei.

Antistrophe:

Freiheit, Freundschaft, u. s. w.

3.

Hier entzündet sich Vertrauen,
 Welches Hand' in Hände slicht:
 An des Bruders Glück zu bauen,
 Ist der Brüder größte Pflicht.
 Freiheit, Freundschaft, und, Vergnügen
 Sind das Glück der Maurerei.

Antistrophe:

Freiheit, Freundschaft, u. s. w.

4.

Hier erwecken sich die Herzen,
 Ohne Sorge froh zu sehn;
 Freud' und Anmuth reizt zum scherzen,
 Und, den Scherz beseelt der Wein.
 Freiheit, Freundschaft, und, Vergnügen
 Sind das Glück der Maurerei.

Antistrophe:

Freiheit, Freundschaft, u. s. w.



Weisheit.



Weißheit.

I.

Weißheit! uns des Glücks zu freuen,
 Deinen Spuren nachzugehn,
 Wollen wir der Freud' uns weihen,
 Und, durch Freude dich erhöh'n.
 Denn, was gleich so manche sagen,
 Die dich bloß in Mienen tragen,
 Finstre Stirnen magst du nicht.

2.

Du kannst, unter muntern Brüdern,
 Und, bei wohlgenossnen Wein,
 Mitten unter Scherz, und, Liedern,
 Heilig, wie in Tempeln seyn.
 Und, wo Maurer sich beglücken,
 Heiligest du ihr Entzücken,
 Ihren Scherz, und, ihren Wein.

3.

Weißheit, Göttin unsers Lebens,
 Senke dich auf uns herab!
 Mache, daß Gott nicht vergebens
 Athem, Geist, und, Herz uns gab!
 Lehr uns alles recht genießen,
 Lehr uns, wie wir leben müssen,
 Um des Lebens werth zu seyn!



4.

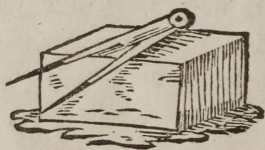
Laß uns, fern von Haß und Reide,
 Frei von Sucht nach falschen Schein,
 In dem Schooß unschuld'ger Freude,
 Aller Menschen Brüder seyn,
 Niemals herrschen, niemahls richten,
 Sondern, treu in unsern Pflichten,
 Uns dem Wohl der Brüder weihn.

5.

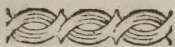
Laß uns Menschen: Liebe fühlen!
 Wohlthun, unsre Pflicht, und, Lust,
 Muß nicht bloß auf Lippen spielen,
 Nein, — sie rege Hand und Brust!
 Um des Nächsten Noth zu steuern,
 Muß' uns der Gedanc' befeuren,
 Daß wir deine Kinder sind.

6.

Weißheit! ia, wir alle schwören
 Dir den feierlichsten Bund.
 Stets zeig, daß wir dir gehören,
 Unsre Thaten, — unser Mund;
 Und, laß iedermann bekennen,
 Daß, die sich hier Brüder nennen,
 Deine ächte Kinder sind!



Weiß:



Weißheit.

I.

Hört Brüder! hört es mit Entzücken,
Was euch der Mund der Weißheit lehrt:
Sie lächelt, wie mit Mutter-Blicken,
Dem Säugling, welcher Milch begehrt.

2.

Von einem Cherub treu begleitet,
Späht sie das Herz des Maurers aus,
Prüft ihn, durch Wercke, und, bereitet
Dem Würd'gen ihr geweihtes Haus.

3.

Dann fühlt er erst das Nichts der Ehre,
Womit der Thor der Welt sich speist,
Und, bildet, aus der Himmels-Lehre,
Zum bessern Menschenglück, den Geist.

4.

Die Weißheit knüpft die engsten Bande
Der Völker; wägt das Gold der Zeit;
Und, baute einst im heiligen Lande
Ein Denckmahl für die Ewigkeit.

5.

Ja, Vater Trismegist entdeckte
Die Schätze der Natur durch sie,
Und, Bruder Pythagor erzwachte
Der Welten ew'ge Harmonie.



6.

O! Freunde! buhlt um ihre Liebe
 Mit Flehen, sie erhört euch gern:
 Sie paart sich mit dem Engeltriebe;
 Dem Lasterhaften bleibt sie fern.

7.

Nur durch geprüfte Maurer lohnet
 Dereinst die königliche Kunst:
 Sphinx, nach der Halle, wo sie tronet,
 Verbirgt Prophanen ihre Gunst.



Schönheit.

I.

Wie schön, o! Brüder! ist die Frucht,
 Die unser Fleiß erweckt,
 Die jedem Dencker, der sie sucht,
 Und, lüstern sammlet, schmeckt!

2.

Schön ist der Altar ausgeschmückt,
 Er ist der Hoheit Bild:
 Geweihte sehn, was sie beglückt,
 Und, sehn das Licht enthüllt.

3. Schön



3.

Schön ist der Teppich; iedem Zug
Ist Wahrheit eingewebt,
Die sich, mit stolzem Adlerflug,
In obre Spähren hebt.

4.

Schön ist die Arbeit, von der Hand
Des Meisters ausgeführt,
Den Schürze, Winkelmaaß, und, Band
Mit wahrer Würde ziert.

5.

Schön muß des Maurers Seele seyn,
Und Biedergut sein Herz.
Er liebe Freunde, Schwestern, Wein,
Fern von der Reue Schmerz!

6.

Nie sey sein Leben freudenleer,
Die Schöpfung lacht um ihn,
Er blicke hin zum Sternenheer,
Auf diese Erde hin.

7.

Ja! schön ist diese Welt gemacht,
Wenn Sonn, und, Mond sie grüßt.
An Engeln fehlt's ihr, nicht an Pracht,
Daß sie kein Himmel ist.





Stärke.

I.

Die Treue, die uns, Brüder! band,
Ist daurender als Erz:
Mit ihr, umkettet an der Hand,
Bewafnet sich das Herz.
Zur Freiheits Fahne schwören wir,
Und, Eintracht ist Panier,
Das mächtig unsre Seele deckt,
Wenn Unfall sie erschreckt.

2.

Der Salomonsche Tempel steht
Auf Marmor-Säulen fest;
Seht! wie sein Glanz der Majestät
Verächter Zittern läßt;
Da wird der Lügen-Geist verscheucht,
Der angefesselt leucht,
Und, in dem finstren Kerker schreit
Die wilde Sinnlichkeit.

3.

Wer Lorbeern sich erkämpfen will,
Sey in der Tugend Held,
Zu ungereizten Stürmen still,
Kein Sklave von der Welt;
Entschlossen zu der großen That
Geh er den sichern Pfad;
O! dann weicht selbst die Höllebrut
Vor seinem Löwenmuth.

4.

Der Eid bekräftigt unsern Bund,
Wie feierlich ist er!

Drum,

Drum, Brüder! siegelt euren Mund;
 Der Fluch ist sonst schwer.
 Dem, der bei jedem Stufenschrift
 Gesetze übertritt,
 Und, frevelnd sein Gelübde bricht,
 Strahlt nie das starke Licht,



Das Glück des Weisen.

I.

Wie seelig lebt, wer Ruh und Frieden
 Im lasterfreien Busen nährt,
 Und, das, was ihm sein Loos beschieden,
 Durch blinde Wünsche nicht entehrt.

2.

So lebt der Weise, dem sein Leben
 Sanft, wie ein Frühlings-Bach, verfließt.
 Nie wird er nach der Zukunft streben,
 Wenn er das Heut vergnügt genießt.

3.

Sein Auge sieht mit klugem Spotten,
 Wie sich die stolzen Thoren blähen;

Gelassen



Gelassen hört er ihre Rotten
Die Einfallt seiner Sitten schmähn.

4.

2. Ihn bindet nicht der Glanz der Ehre,
Er tauscht mit ihr die Ruhe nicht:
Zufriedenheit ist seine Lehre,
Und, innrer Adel seine Pflicht.

5.

Als Patriot kennt er die Bürde,
Die er zum Dienst der Staaten trägt:
Doch kriecht er nicht um eine Würde,
Die oft mit eignen Ruthen schlägt,

6.

3. Verdienste sind ihm gnug zur Zierde,
Die keines Pöbels Beifall krönt,
Indem die lauterste Begierde
Sich nur nach stillem Lohne sehnt.

7.

4. Kein Unglück kann sein Herz erschüttern,
Das auf der Bahn der Tugend wallt:
Er steht, als Held, in Ungewittern
In einer lächelnden Gestalt,

8.

5. Er wuchert nicht mit Gold, und, Schätzen,
Die ihm Geburt, und, Amt verliehn,
Und, folgt den sanftesten Gesetzen,
Sie in des Dürftigen Schooß zu ziehn.

9.

Die Lust beim Wein, und, Scherz, nud, Lieben
 Macht zur Geselligkeit ihn froh.
 Er weint nur aus mitleidigen Trieben,
 Und, Menschen:Freunde weinen so.

10.

Wie rein, wie heiter, meine Brüder!
 Strahlt uns der Weißheit schöner Blick!
 Bringt! bringt die goldnen Zeiten wieder,
 Und, baut, durch sie, des Menschen Glück!

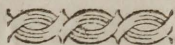


Der Adel der Freimaurer.

I.

Wo sehd ihr hin, beglückte Zeiten!
 Als Einfalt groß, und, edel hieß?
 Wo, ohn' um Titul sich zu streiten,
 Der Tugend man den Vorzug ließ?
 Entfernt vom Wege der Natur,
 Lehrt, was ihr war't, die Fabel nur.

2. Tren',

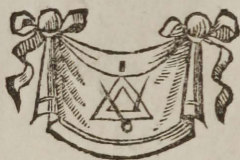


2.

Treu', Wahrheit, Redlichkeit, und, Glaube
 Sind aus der großen Welt verbannt.
 Die Unschuld wird der List zum Raube,
 Die ächte Freundschaft bleibt verkannt:
 Und, Weisheit, die kein Titel schmückt,
 Wird von der Torheit Stolz erdrückt.

3.

Heil uns! in diese heil'gen Zimmer
 Dringt sich der eitle Wahn nicht ein.
 Hier kann die Tugend, ohne Schimmer,
 Der Weisheit ihren Rang verleihn.
 Ein Bruder: Herz, voll Redlichkeit,
 Bringt dich zurück, o! goldne Zeit!



Der wahre Maurer.

I.

Das Maurer: Glück, in großen würd'gen Scenen,
 Erwärmt das Blut;
 Und, stimmt das Herz zu feierlichen Tönen,
 Zu hohen Muth.

2. Wenn



2.

Wenn unsern Erdkreis stilles Dunkel decket,
Arbeiten wir
Am Banne, der des Lasters Frevel schreckt,
Mit Ruhmbegier.

3.

Und, unser Herz, erfüllt von ädlen Pflichten,
Fühlt sich belohnt,
Werckthätig, fromme Tempel zu errichten,
Wo Tugend tront.

4.

Denn, Freiheit, die des Aberglaubens Bande
Mit Kühnheit bricht,
Hast Lücke, Schmäuchelei, — der Menschheit Schande, —
Dult Masken nicht.

5.

Nur, Männer, Brüder, — ohne Bürgerstände, —
Fühlt unsre Brust
Der Gleichheit Werth; wir reichen uns die Hände
Mit reiner Lust. —

6.

Ein Blick — hin in des ew'gen Meisters Sphäre,
— Ein reiner Blick, —
Zu schaun des Baues zahllose Heere,
Giebt seligs Glück:

7.

Und, füllet unsre Seelen mit Ideen
Vom Schöpfungs-Plan;

D

Sucht



Sucht Gdt, Natur, und Kunst, mit frommen Spähen,
Und, betet an. —

8.

So lebt der Maurer, Gdt, und, sich zur Ehre,
In Stille hin;
Und, weiht dem Daseyn, Danck, und, Bet=Altäre,
Und, Herz, und, Sinn.

9.

In Ruhe dann, sanft wie ein Morgenschlummer,
Schließt sich die Bahn
Des Laufs, und, führt den Geist vom Erden:Kummer
Zum Licht hinan.



Tugend, und, Freundschaft.

I.

Die Tugend ist das Band der Freunde,
Kein Bündniß dauret ohne sie.
Das Laster stiftet Menschen:Feinde,
Und, nicht der Herzen Harmonie.

2. Ja,



2.

Ja, suchte ieder Mensch die Tugend,
So würde Freundschaft allgemein,
Und, alle Welt, wie eine Tugend,
Von einem einz'gen Vater sehn.

3.

Die Tugend hält mit treuen Armen
Den, der es edel mit ihr meint:
Sein Unglück fühlt sie mit Erbarmen,
Sein Wohl, so freudig, als ein Freund.

4.

O! Kind der Tugend! holde Liebe!
Wir bilden unser Glück durch dich:
Denn, Maurer segnen deine Triebe:
Er liebt, und, dencket brüderlich.



Lob der Weisheit.

I.

Last uns, ihr Brüder!
Weisheit erhöhn!
Singet ihr Lieder,
Feurig, und, schön!



2.

Maurer! euch bindet
 Heilige Pflicht:
 Suchet! ihr findet
 Wahrheit, und, Licht.

3.

Lachet der Thoren,
 Die Weißheit schmähn:
 Wir sind erkohren,
 Wahrheit zu sehn.

4.

Götter der Erden
 Fliehen den Thron;
 Maurer zu werden,
 Ist ihnen Lohn.

5.

Euch, die zu Söhnen
 Weißheit erkohr!
 Weinenden Scenen
 Leihet das Ohr!

6.

Menschen beglücken,
 Lehrt uns Natur:
 Folgt mit Entzücken,
 Maurer! der Spur!

7.

Thränen verwandeln
 In heitern Blick,



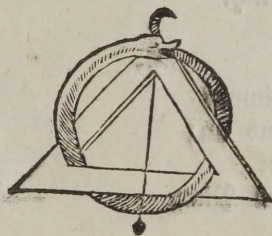
Göttlich zu handeln,
Das sey eur Glück!

8.

Strahlen zu borgen,
Brauchen wir nicht:
Uns leucht' vom Morgen
Helleres Licht.

9.

Es leucht' uns nieder,
Bis in die Gruft,
Wo uns GOTT wieder
Schöpferisch ruft.



Grundsätze des Weisen.

I.

Last, laßt uns singen,
Des Weisen Ruh!
Auf goldnen Schwingen
Eilt Glück ihm zu.



2.

Er bringt mit Klarheit
In die Natur,
Und, treue Wahrheit
Folgt seiner Spur.

3.

Am frühen Morgen
Ertönt sein Dank,
Der Welt verborgen,
Im Lob-Gesang.

4.

Dem Allregierer
Vertraut er sich:
Er weiß, sein Führer
Sorgt väterlich.

5.

Er schaut den Himmel
Fromschauernd an:
Kein Erdgetümmel
Bricht seinen Plan.

6.

Der stillern Feste
Bei uns gewohnt,
Flieht er Valläste,
Wo Mißgunst thront.

7.

Er sammlet Schätze
Für seinen Geist,
Der die Geseze
Der Schöpfung preist.

8. Ein



8.

Ein froh Gewissen
Lohnt strenge Pflicht:
In Kummernissen
Verzagt er nicht.

9.

Der Schooß der Freude
Wärmt seine Brust.
Weg, Menschen-Feinde, —
Voll schwarzer Lust!

10.

Weg, eitle Thoren!
Schwärmt nur um ihn:
Er hats beschworen,
Euch stets zu fliehn.

11.

Starck im besiegen
Der Sinnlichkeit,
Schätzt er Vergnügen,
Und, kennt die Zeit.

12.

Er kostet Neben,
Liebt reinen Scherz,
Hast dürres Leben,
Und, Pöbel Schmerz.

13.

Im Arm der Liebe
Fühlt er sich froh:
Nur reine Triebe
Belohnen so.

D 4

14. D!



14.

O! Brüder! strebet
 Nach wahren Ruhm!
 Nur, Weisheit hebet
 Zum Heiligthum.

15.

Sucht, zu erwerben,
 Was euch beglückt,
 Und, einst, im sterben
 Die Seel' entzückt!



Le Bonheur du Sage.

I.

Chantons du Sage
 Le vrai bonheur:
 Il rend hommage
 Au Createur.



2.

Dès que l' aurore
Brille à ses yeux,
Son coeur adore
Le Roi des cieux,

3.

De la Nature
Il fuit les loix:
Son ame pure
Connoit sa voix,

4.

Sa Conscience
Est en repos,
Et sa prudence
Prévient les maux,

5.

Il fuit du monde
L' éclat flatteur:
Souvent il sonde
Son propre coeur,

6.

Un bien, qui trompe,
N' a point ses vœux:
Il hait la pompe
Des vicieux,

7.

Dans la détresse
Il est constant,

D S

Dans



Dans l' allégresse
Peu turbulent.

8.

Au misérable
Il tend la main;
Il est affable,
Sensible, humain.

9.

Loin d' être morne,
Sombre et chagrin;
Son coeur se borne
Au plaisir fin.

10.

Sûr, il chemine
Au Sentier droit:
Il rit, badine,
Il chante, et boit.



Ermunterungen zur Freude.

I.

Last uns zur Freude
Gesellig seyn!
Im Rosenkleide
Hüpft sie herein.

Einer



Einer: Elektrisch Feuer
Wirkt Hand durch Hand,
Und, stündlich neuer
Sind wir verwandt.
Alle: Und, stündlich neuer
Sind mir verwandt.

2.

Wie sich die Wärme
Lieblich zertheilt, —
Ohne Geschwärme
Um uns verweilt:
Einer: Jeden umschwebet,
Herrlich beglückt,
Freundlich belebet,
Zärtlich entzückt.
Alle: Freundlich belebet, u. u.

3.

Jeder der Beste,
Der sich bestrebt,
Daß unsre Beste
Höher sich hebt;
Einer: Fühle die Wonne,
Maurer zu seyn:
Mernte zum Lohne
Seligkeit ein.
Alle: Mernte zum u. u.

4.

Freude die Fülle!
Wenn im Beruf
Strebender Wille
Förderung schuf!

Einer:



Einer: Rüstigen Händen
 Giebt sie gedeihn
 Einst zum vollenden
 Glücklich zu seyn.
 Alle: Einst zum 2c. 2c.

5.

Jeder der Beste,
 Der sich erfacht!
 Zum frohesten Feste
 Nächsten Glück macht.
 Einer: Könnt ihr verweilen?
 Daß ihr nicht strebt,
 Mit uns zu theilen,
 Was uns belebt?
 Alle: Mit uns zu theilen 2c. 2c.

6.

Wen sie noch fehlet,
 Fühle sich leer;
 Wen sie beseelet,
 Wonn' um sich her.
 Einer: Einer des andern
 Glückseligkeit,
 Gehn wir, und, wandern
 Den Pfad der Zeit.
 Alle: Gehn wir, und, 2c. 2c.

7.

Freude die Fülle,
 Die in uns wohnt;
 Wenn uns die Stille
 Wohlthat belohnt.

Einer:



Einer: Sich, als Gespielen
Der Menschlichkeit,
Tätig zu fühlen,
Ist Seligkeit.

Alle: Tätig zu fühlen, u. u.



Die Freude.

I.

Vom Olymp ward uns die Freude,
Ward uns die Frölichkeit gesandt;
Blumenkränze tragen beide
Für euch, ihr Brüder! in der Hand.

2.

Last die Tage nicht vergebens
Entfliehn, nützt ieden Augenblick!
Die verfloßne Zeit des Lebens
Kehrt doch am Grabe nicht zurück,

3.

Sehet! blühen nicht die Gefilde
So schön, so lächelnd um euch her?

Macht



Macht nicht die Natur, so milde,
Für euch ihr reiches Füllhorn leer.

4.

Zum Genuß ward euch die Freude,
Ward euch die Frölichkeit gesandt;
Brüder! auf! genießet beyde,
Begleitet von der Weisheit Hand.



Aufmunterung zur Freude.

G

I.

Genießt der Freuden dieses Lebens!
Die Vorsicht hat uns nicht vergebens
Den frohen Trieb zur Lust geschenkt:
Will uns der Kummer niederdrücken;
Komm! Freude! komm, uns zu entzücken,
Und, sey in unsrer Brust gesenkt!

7.

Die Sorge wandelt durch Palläste,
Stört Könige, beim frohesten Feste,
Verfolgt den Krieger, eilt aufs Meer:

Hier



Hier aber, wo der Friede thronet,
Wo Tugend, Recht, und, Unschuld wohnet,
Hier kommt die Sorge nummermehr.

3.

Kann uns, was andre von uns denken,
Kann uns der Ehren Argwohn kränken?
Wir, Brüder! kennen unsern Werth.
Bemüht euch nicht, sie zu befehren!
In aüßeren, entlehnten Ehren
Setzt nie ein Maurer seinen Werth.

4.

Rang, Ehre, Reichthum, Glanz, und, Güter
Verblenden schwächere Gemüther:
Was, als ein Nichts, was sind sie mehr?
Wir legen alles willig nieder,
Umarmen zärtlich uns, als Brüder,
Und, Freude flieget um uns her.

5.

Wenn wir, in freudenvollen Tönen,
Der unerkannten Tugend fröhnen,
Stört unsre Freude keine Quaal.
Ein Lied wird, bei der Freundschaft winken,
Zur Hymne; Wein, den Brüder trinken,
Wird Opfer: Wein beim Götter: Mahl.

6.

Wird ia mein Glück durch was gestört,
So ist's, daß, die mein Herz verehret,
Mein Mädchen, nicht dies Glück genießt.
Doch, leg ich Kell und Schürze nieder,
Flieh ich in ihre Arme wieder,
Und, zeig, wie treu ein Maurer ist.

Kommt



Kommt einst des Todes dunkle Stunde,
 So ruf ich, ihm, mit frohem Munde,
 Dem Herold steter Freuden zu.
 Wir gehn ins Heiligthum, — uns segnen
 Die Väter, die uns dort begegnen,
 Und, Brüder segnen unsre Ruh.



Die Freuden der Maurerei.

Brüder! schmecket, mit Entzücken,
 I.
 Freuden, die nur uns beglücken:
 Hier, wo uns kein Zwang gebeut,
 Blüht das Glück der goldnen Zeit.

2.
 Laßt den Pöbel immer schmählen,
 Sich mit Neubegierde quaelen:
 Unserer Taten Glanz, und, Licht
 Sieht ein schwaches Auge nicht.

Wollt ihr, wißbegierge Schönen!
 Unsre edlen Werke höhnen?
 Wißt, daß uns der beste Kuß
 Nur verschwiegner machen muß!



4.

Tief gelehrte Weise! lernet
Hier, vom Stolge weit entfernt,
Was ihr spät mit Mühe sucht,
War der Mäurer erste Frucht.

5.

Kommt, ihr Könige der Erden!
Kommt zu uns, recht groß zu werden,
Denn, noch nie hat eure Macht
Ein so großes Werck vollbracht.

6.

Laß auf uns dein sanft Gefieder,
Holder Gott der Freuden! nieder!
Daß die edle Mäurerei
Deiner Früchte fähig sey!

7.

Schließet euch in Hand, und, Glieder,
Wünschet, edelmühtge Brüder!
Hundert Jahre seyn wie heut!
Auf! es blüh die Einigkeit.





Die Pflicht zum Vergnügen.

B

I.

Einer:

Vergnügt zu seyn, ist wohl erlaubt,

Denn Unschuld paart sich mit der Freude:

Ein Weiser, der die Gottheit glaubt,

Geht drum nicht stets im Trauer-Kleide.

Wer alle Lust aus Furcht verdammt,

Ficht wieder sich mit stumpfen Waffen;

Die Welt, die von dem Himmel stammt,

Ist nicht umsonst so schön erschaffen.

Alle:

So laßt den, weil ihr fähig seyd,

Des Lebens Freude zu genießen,

Den Wein, den kein Gesetz verbeut,

In Bechern treuer Freundschaft fließen,

Und, trinckt, nach unsrer Alten Art,

Bernünftig, mäßig, weißlich, nüchtern:

Die Lust, die sich mit Unschuld paart,

Macht keines Heuchlers Tadel schüchtern.

2.

Einer:

Es ist ein blosser Eigensinn,

Sich Zeit, und, Leben schwer zu machen;

Weil ich ein Mensch, und, sterblich bin,

Soll ich den darum niemals lachen?

Soll ich mich, als ein Slav der Noth,

Mit Ketten banger Furcht beschweren,

Und, weil mir die Zerstörung droht,

Durch Gram mich vor der Zeit zerstören?

Alle:

So laßt den, weil ihr fähig seyd, u. s. w.

3. Das

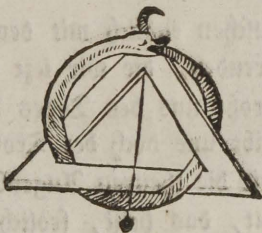


3.

Einer: Das Laster soll, und, kann, und, mag
 Vor dem, was es verdient, erzittern:
 Der Unschuld ewig heller Tag
 Weiß nichts von Sturm, und, Ungewittern.
 Der Dummheit finstre Nacht' entstehn
 Aus ihrem dürstigen Gehirne.
 Die Tugend wird noch eins so schön
 Durch frohen Muth, und, heitre Stirne.

Alle:

So laßt den, weil ihr fähig seyd, u. s. w.



Die erlaubte Frölichkeit.

1.

Einer: Wir sind zur Frölichkeit geböhren,
 Und, alle Stunden sind verlohren,
 Worin man sich nicht frölich macht;
 Laßt andre nur sich Sorgen machen,
 Wir wollen ihrer Schwermuth lachen,
 So, wie man ieder Thorheit lacht.

Alle:

Vortreflich, recht, und, wohlgedacht.



2.

Einer: Das Leben soll uns nur vergnügen,
 Wer weiß, was uns des Himmels Fügen
 In böser Zukunft zugebacht?
 Man sieht, die Jahre schnell verfließen,
 Doch, sie in Freuden zu genießen,
 Das steht allein in unsrer Macht.
 Alle:
 Vortreflich, u. s. w.

3.

Einer: Verrauschen endlich mit den Jahren
 Die Freuden, die wir jetzt erfahren,
 Droht uns des Todes lange Nacht:
 So bleibt uns doch der Trost zurücke,
 Daß wir die theuren Augenblicke,
 Gut, das heist, fröhlich, zugebracht.
 Alle:
 Vortreflich, u. s. w.

4.

Einer: Drum, Brüder! auf, genießt der Zeiten!
 Trinckt, bei erlaubten Frölichkeiten,
 So lang in uns die Freude lacht!
 Vereinigt mit mir Hand, und, Lieder,
 Und, trinckt! Aufs Wohl von euch, ihr
 Brüder!

Sey dieser Becher ausgebracht!

Alle:

Vortreflich, u. s. w.



Zuruf an die Brüder.

I.

Weisheit hat ein altes Recht,
Thoren zu verlachen:

Denn, zu groß ist ihr Geschlecht,
Um es klug zu machen.

Brüder! sie sind elend genug,
Ihr Verdienst ist Selbstbetrug,
Und, ihr Werth ein Titel.

2.

Ihre Freude gleicht dem Traum,
Den der Tag verscheuchte,
Unsre, ienem Meeres: Schaum,
Der Cytheren jengte.

E 3

Wir



Wir sehn, in zufriedner Ruh,
Einem Schwarm von Wünschen zu,
Der kein Glück noch baute.

3.

Lasset Schönen, und, Prophan
Unser Werck verschmähen.
Die, die unsern Altar sahn,
Müssen weiter sehen.
Wer nach Redner Weisbrauch reizt,
Wen nicht nackte Tugend reizt,
Bleib Prophan im Orden!

4.

Unserer Jahre Morgenroth
Glüh von ienen Freuden,
Denen spät nicht Reue droht,
Die der Weisheit kleiden!
Dann umglänzt des Lebens Rest
Hofnung auf ein ewig Fest
Mit den besten Brüdern.





Les plaisirs de la Maçonnerie.

I.

Dans ce charmant azyle
Tout invite aux plaisirs :
Ici l'ame tranquille
N'a plus de vains desirs,
Tels les Dieux de la fable
Laissoient tout au hazard
Quand ils avoient sur table
Ambrosie & Nectar.

2.

Qui veut goûter la vie ?
Qui veut braver les maux ?
Dans la Maçonnerie
Qu'il cherche son repos,
Enfant de la nature,
Dédaignant les trésors,
Il prendra nourriture
Pour l'ame & pour le corps.

3.

D' une voix unanime,
Image de nos coeurs,
Du feu qui nous anime
Nous chantons les douceurs,
Chez nous est la décence
Et l'ordre le plus beau :
Tout se regle en silence
Sur le coup du marteau,



4.

Point de disputes fieres
 Pour l' honneur et le rang:
 Nous sommes tous des fieres
 Sortis du même Sang.
 A la Maçonnerie
 Tirons une Santé:
 Tu peux braver l' envie,
 Noble Société!



Diogenes.

I.

Bei der hellsten Mittags: Sonne
 Nahm Diogenes ein Licht,
 Schlich damit aus seiner Tonne,
 Suchte Menschen, fand sie nicht;
 Denn, er sah, bei seinem Licht,
 Fast den Wald vor Bäumen nicht.

2.

Bringt den grämlich steifen Alten,
 Bringt ihn in die Loge her:
 Wisch' aus dem Gesicht die Falten,
 Alter! sey doch freundlicher!
 Was du suchst, und, in Athen
 Nicht gefunden, sollst du sehn.

3. Sehn,



3.

Sehn, wie, beim bescheidenen Becher,
Plato sich, und, Epikur
Hier vereint, und, muntre Zecher
Weißheit lehren, und, Natur.
Schöner reizet die Natur,
Zeigt die Weißheit uns die Spur.

4.

Mädchens zwar, damit Enthere,
Und, der kleine Bösewicht,
Amor, unsre Ruh nicht störe,
Find'st du in der Loge nicht.
Unsre Logen sind zu dicht,
Hier trift Amors Bogen nicht.

5.

Doch, die Schönen zu verehren,
Bleibet unsre süße Pflicht:
Ohne sie, die Schwestern, wären
Wir, und, unsre Väter nicht.
Süßer Liebe froher Scherz
Adelt auch des Weisen Herz.

6.

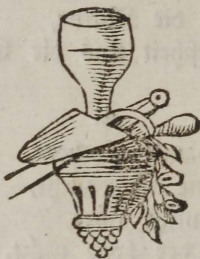
Glücklich, wen nach frohem Schmause,
Wenn sich unsre Loge schließt,
Seine Maurerin zu Hause
Mit verliebter Sehnsucht küßt!
Glücklich, wenn die schönste Nacht
Hymnen so entgegen lacht.

7.

Hymen muß ihm seinen Segen,
Seinen besten Segen weh'n;



Bald lach' ihm ein Sohn entgegen,
 Werth, ein Maurer einst zu seyn:
 Und, mit freudigem Gesicht,
 Seh' der Jüngling hier das Licht!



La veritable humanité.

I.

La lanterne à la main,
 En plein jour dans Athène,
 Tu cherchois un humain,
 Severe Diogène!
 De tous tant que nous sommes,
 Visites les maisons,
 Tu trouveras des hommes,
 Dans tous nos franc-maçons.

2.

L' heureuse liberté
 'A nos banquets préside;
 L' aimable volupté
 'A ses côtés réside;



L' indulgente Nature,
Unit dans un Maçon,
Le charmant Epicure,
Et le divin Platon.

3.

Pardonnés, teudre Amour!
Si, dans nos assemblées,
Les Nymphes de ta Cour
Ne sont point appelleés;
Amour! ton caractère
N' est pas d' être discret:
Enfant, pourrais-tu taire
Nôtre fameux Secret?

4.

Tu fais assez de maux,
Sans troubler nos misteres;
Tu nous rendrais rivaux,
Nous voulans être freres;
Nôtre chere famille
Redoute les débats
Qu' enfante la Béquille
Du pere Barnabas.

5.

Toutefois ne crois pas
Que des Ames si belles,
A voler sur tes pas,



Soient constamment rebelles;
 Nos soupirs font l' éloge
 Des Douceurs de ta loi,
 Au Sortir de la Loge
 Tout bon frere est à toi,



Lebens-Regeln.

I.

Was alte Weisen uns gelehrt,
 Das lehrt der Maurer auch:
 Er kennt der Dinge wahren Werth,
 Und, nützlichsten Gebrauch.
 Er meidet Geiz, und, Ueberfluß,
 Nicht Triebe der Natur;
 Und, folgt im würdigen Genuß
 Dem klugen Epikur,

2.

Verschwiegenheit ist sein Gebot:
 Er ist vergnügt, und still,
 Ist bald Drest, bald Patriot,
 Bald zärtlicher Myrtill:
 Ihm gilt, sein Herz belohnt zu sehn,
 Mehr, als der Fürstenstand:

Und,

Und, kurz, er ist, was Diogen
Einst sucht, und, doch nicht fand.



Lehren.

Brüder! fühlt die süße Pflicht,
Euer Glück zu bauen.
Glaubt es, diesen Lohn verspricht
Eintracht, und, Vertrauen.
Knüpft das Band der Einigkeit,
Handelt stets rechtschaffen!
Dies sind wieder Feind, und, Reid
Sieggekrönte Waffen.

Schmecket in der Maurerei
Dieses Lebens Freude!
Sie, als rein, und, lasterfrei,
Ist des Herzens Weide.
Maurer freuen sich beim Wein,
Und, bei frohen Tönen;
Amor lehrt sie, zärtlich sehn
Bei geliebten Schönen.





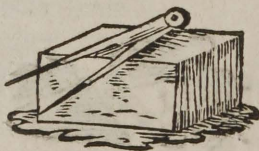
Empfindungen.

I.

Dem Himmel sen's gedanckt!
 Noch hat die Freundschaft ihren Werth;
 Noch ist ihr Tempel unentehrt,
 Der ohne Pfeiler wankt:
 Wenn trübe Wolcken ihn umziehen,
 So strahlt des Ordens Blick auf ihn,
 Im schönsten Sonnenglanz.
 Die Pflicht ist unser Opferkleid;
 Und, nach der Leidenschaften Streit
 Schmückt uns der Siegeskranz.

2.

Wie hart walt unsre Brust,
 Wenn sie, von edler Regung voll,
 Sich Menschenfreunden öfnen soll:
 Nur das ist Götterlust.
 Die Freuden, die ein Maurer schmeckt,
 Sind zwanglos, ruhig, unbesleckt
 Von ungerechtem Gut.
 Er liebt, durch mächtigen Beruf,
 Die Schönen, kurz, was Gott erschuf;
 Der schuf auch Nebenblut.



Schön:

Schönheit.

I.

Wie schön, o Brüder! ist die Frucht,
Die unser Fleiß erweckt,
Die iedem Dencker, der sie sucht,
Und, lüſtern ſammlet, ſchmeckt!

2.

Schön iſt der Altar ausgeſchmückt,
Er iſt der Hoheit Bild.
Geweihete ſehn, was ſie beglückt,
Und, ſehn das Licht enthüllt.

3.

Schön iſt der Teppich: iedem Zug
Iſt Wahrheit eingewebt,
Die ſich, mit ſtolzem Adlerflug,
In obre Sphären hebt.

4.

Schön iſt die Arbeit, von der Hand
Des Meiſters ausgeführt,
Den Schürze, Winkelmaaß, und, Band
Mit wahrer Würde ziert.

5.

Schön muß des Maurers Seele ſeyn,
Und, biedergut ſein Herz.
Er liebe Freunde, Schwestern, Wein,
Fern von der Reue Schmerz!

6.

Nie ſey ſein Leben freudenleer!
Die Schöpfung lacht um ihn:

Er



Er blicke hin zum Sternenheer,
Auf diese Erde hin.

7.

Ja, schön ist diese Welt gemacht,
Wenn Sonn, und, Mond sie grüßt:
An Engeln fehlt's ihr, nicht an Pracht,
Daß sie kein Himmel ist.



Die Säulen des Ordens.

I.

Einer: **K**unst! die uns mit Lust begeistert!
Kunst! die nur die Einfalt meistert!
Edle Kunst! dich singen wir.
Schicksal! eine deiner Gaben,
Ja, die größte, die wir haben
Schicksal! die entspringt von dir:
Zwei: Denn die Weisheit, Schönheit, Stärke,
Sind die Stützen unsrer Werke.
Das, o! Schicksal! dankt man dir.
Alle: Ja die Weisheit, Schönheit u. u.

2. Einer



2.

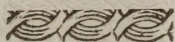
- Einer: Brüder! Eurer Weißheit Proben
Muß ich mit Vergnügen loben:
Euer Werck ist überlegt.
Fahrt so fort in eurem Fleiße,
Unsrer edlen Kunst zum Preise,
Daß ihr alles wohl erwägt:
Zwei: Denn die Weißheit, Schönheit, Stärcke,
Sind die Stützen unsrer Wercke,
Wenn mans recht, und, wohl erwägt.
Alle: Ja die Weißheit, Schönheit u. u.

3.

- Einer: Aber, Brüder! soll ich rathen:
Seyd die Zierde eurer Thaten,
Eurer Arbeit Eigenthum!
Abgemessen, schön, gesellig,
Zeigt euch zärtlich, und, gefällig:
So vermehrt ihr unsern Ruhm.
Zwei: Denn die Weißheit, Schönheit, Stärcke,
Sind die Stützen unsrer Wercke,
Sind des Ordens Glanz, und, Ruhm.
Alle: Ja, die Weißheit, Schönheit u. u.

4.

- Einer: Herzhaft sey auch eur Bemühen,
Daß für euch die Laster fliehen:
Standhaft sey stets eure Brust!
Und, vollführt, was ihr beschlossen,
Gründlich, starck, und, unverdrossen,
Fleißig, sicher, und, mit Lust!
Zwei: Denn die Weißheit, Schönheit, Stärcke,
Sind die Stützen unsrer Wercke;
Die vollführe man mit Lust!



Alle: Ja, die Weißheit, Schönheit, Stärke,
Sind die Stützen unsrer Werke;
Wir vollführen sie mit Lust.



Die Pflicht der Brüder.

I.

Maurer, ächter Weißheit Kinder!
Auf! erfüllt die erste Pflicht!
Preist des Weltenbauserfinder!
Seht der Ordnung Gleichgewicht.
Singt dem Architect zu Ehren,
Der euch Kunst, und, Kraft verleiht;
Und, in ieder Ruhe Zeit
Jauchzet ihm in vollen Chören!

2.

Sucht des Zwecks nicht zu verfehlen,
Eurer Arbeit schönsten Preis!
Laßt euch einen Muth beseelen,
Schreitet fort in einen Gleiß!
Bauet, treuverbundene Brüder!
Baut mit Unverdrossenheit!



Die ihr ächte Maurer seyd,
Seyd an einem Körper Glieder!

3.

Last die Neugier sich bekümmern,
Unsre Arbeit auszuspähn,
Ob wir hauen, hämmern, zimmern,
Wo des Baues Pfeiler stehn?
Alles Forschen ist verlohren:
Euch krönt die Verschwiegenheit:
Die der Maurerei geweiht,
Lachen mittheidsvoll der Thoren.

4.

Alles, was die Welt ergründet,
Was sie ie ergründen kann,
Ist, wer sich mit euch verbindet,
Sey ein tugendhafter Mann,
Welcher Recht, und, Wahrheit ehret,
Mehr, als allen Glanz der Welt,
Dann, erst sich für glücklich hält,
Wenn er ander Glück vermehret.

5.

Maurer! voll vom edlen Triebe,
Das, zu seyn, was ihr euch nennt,
Deren Herz von Menschen-Liebe,
Und, vom wahren Wohltun brennt!
Wenn der Arbeit Schluß erscheint,
Und, vergönnt euch auszuruhn,
Dann vergest nicht wohlzuthun!
Dencket, daß der Arme weinet!



6.

Auf, ihr Brüder! Hand in Hände!
 Schwört den feierlichsten Bund!
 Bis der Arbeit Werck zu Ende,
 Sey es nur den Maurern kund!
 Trinckt den Orden zu erheben,
 Nach nur euch bekannten Maaß!
 Trinckt das angefüllte Glas:
 Alle Brüder sollen leben!!!



Der Beruf des Maurers.

I.

Einer: Ihr, die ihr die Menschheit zieret,
 Brüder! preist der Vorsicht Schluß,
 Daß sie euch zu dem Genuß
 Von erhabner Freude führet.
 Alle: Und, genießet, mit Bedacht,
 Des so kurze Zeit vergönnten Lebens,
 Ehe uns die letzte Nacht
 Zum empfinden fühllos macht.

Einer: 2.



2.

Einer: Preist den freien Maurer Orden,
Denn, durch sein erhabnes Licht,
Das die Finsterniß durchbricht,
Sind wir ächte Menschen worden.
Alle: Und, genießet, mit bedacht, *rc. rc.*

3.

Einer: Er lehrt uns die Triebe dämpfen,
Und, durch Zirkel, Winkelmaaß,
Gleichgewicht, und, Wasserpasß,
Jedes Vorurtheil bekämpfen.
Alle: Drum genießet, mit bedacht, *rc. rc.*

4.

Einer: Find't sich wo ein wahr Vergnügen,
So ist es in unsrer Zunft:
Wir nur wissen die Vernunft
Zur erlaubten Lust zu fügen.
Alle: Drum genießet, mit bedacht, *rc. rc.*

5.

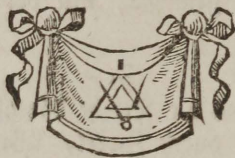
Einer: Wir empfinden solch Entzücken,
Das nicht bloß die Jugend raubt:
Nein, ein altes graues Haupt
Muß dieselbe Lust beglücken.
Alle: Drum genießet, mit bedacht, *rc. rc.*

6.

Einer: Heute sind wir noch auf Erden,
Heut empfinden wir die Lust:
Ist uns aber auch bewusst,
Ob wir Morgen leben werden?



Alle: Drum, ihr Brüder! weil ihr könnt,
 Ladet, und, feuret auf ein langes Leben!
 Braucht die Lust, die euch vergönn't,
 Eh ein hart Geschick euch trennt!



Nein, und, Ja.

I.
Wenn sich, im ungewählten Schwarme,
 Die Thoren, an des Taumels Arme,
 Im schwelgenden Gerausch zerstreun,
 Wird da, dem freudewilden Scythen,
 Der weisere die Rechte bieten?
 Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

2.
 Doch, wenn ein Jüngling guter Sitten,
 Der Freud', und, Unschuld in der Mitten,
 Und, unser freudig Haüßlein sah,
 Fühlt er von heil'gen Sympathien
 Nicht gleich den vollen Busen glühen?
 Ihr Brüder, ia! ihr Brüder, ia!

3.
 Wenn Habsucht nach Gewinnen eifert,
 Und, Neid ums Wohl des andern geifert,

Und

Und, Menschen sich ums Glück entzweyn,
Wird das den edlen Menschen reizen?
Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

4.

Doch, wenn die Welt, der Welt uns nützen,
Die Tugend jedes Stand's uns schützen,
Und, Menschen: Glück uns fördern sah,
Erweckte das nicht Proselyten,
Entbrannt, die Recht' uns darzubieten?
Ihr Brüder, ia! ihr Brüder, ia!

5.

Von seinem Bruder sich entfernen,
Und, Graß, und, Wurzeln kauen lernen,
Und, voller Stolz, unthätig seyn,
Sich Wüsten zur Freistadt wählen,
Das sollt uns Weisheit anbefehlen?
Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

6.

Zu seinen Brüdern sich gesellen,
Gesellig sie zufrieden stellen,
Als, wären wir für sie nur da,
Als, ob ihr Wohlsenn unsers wäre,
Nicht wahr? Das ist der Göttin Lehre?
Ihr Brüder, ia! ihr Brüder, ia!

7.

So mag den unterm Menschenhaufen,
Der Schwärmer mit der Leuchte laufen,
Wir haben hellen Sonnenschein:
Und, sollten unter wüsten Buchen



Den Menschen unter Thieren suchen?
Ihr Brüder, nein! ihr Brüder, nein!

8.

Beglückt, wer so, im Bruderkreise,
Als wir, nach unsrer Väter Weise,
Beim Licht der Loge Menschen sah!
Ist drum nicht Wollust, sich erlauben,
Dem menschlichen Geschlecht zu dienen?
Ihr Brüder, ja! ihr Brüder, ja!



Die Entschliessung.

I.

Einer: Die Zeiten, Brüder! sind nicht mehr,
Da Treu, und, Glaube galten:
Jetzt sind die Worte glatt, und, leer;
So machtens nicht die Alten.
Wie mancher schwöret Stein, und, Wein,
Und, nie trifft seine Tat mit ein:
Wir wollen redlich sehn!!

2.

Einer: Daß Vater Noah Wein erfand,
Muß ieder Zweifler glauben:
Er schnitt die Reben mit Verstand,

Und,



Und, kelterte die Trauben.

Oft, wenn sich seine Kinder freun,
Berauschen sie sich in dem Wein.

Alle: Wir wollen mäßig seyn!!

3.

Einer: Wer nach verbotnen Schätzen strebt,
Hat kein vergnügt Gewissen:

Es quaelet ihn, so lang er lebt,

Mit bösen Schlangen-Bissen.

Ein Irlicht führt, mit falschen Schein,
Ihn in des Unglücks Gruft hinein:

Alle: Wir wollen weise seyn!!

4.

Einer: Die Welt bleibt doch die beste Welt;
Zur Lust ist sie erschaffen.

Dem Traümer, dem sie nicht gefällt,
Mag sein Verdruß bestrafen.

Der Misantrop mag immer schreyn,
Und, unsern Scherz vermaledeyn:

Alle: Wir wollen fröhlich seyn!!

5.

Einer: Die Pflicht befiehlt, das Wohlergehn
Des Nächsten nicht zu neiden;

Man soll, wenn arme muthloß stehn,
Sie speisen, träncken, kleiden:

Der wahre Mensch sieht ihre Pein,
Um Trost, und, Hülfe zu verleihn.

Alle: Wir wollen Menschen seyn!!

6.

Einer: Nie darf der Freundschaft hoher Preis



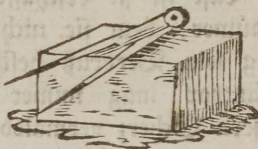
Bloß auf der Zunge spielen:
 Ein Freund muß ihn, durch regen Fleiß,
 Durch edle Taten fühlen.
 Er muß, vom Eigennuze rein,
 Ihr seine ganze Seele weihn.

Alle: Wir wollen Freunde seyn!!

7.

Einer: O! bringt die goldne Zeit zurück,
 Ihr! denen, durch den Orden,
 Licht, Freiheit, Bönne, Muth, und, Glück
 Zum frohsten Theil geworden!
 Frolockend, und, mit reiner Lust
 Ertönet dann die ganze Brust:

Alle: Wir wollen Brüder seyn!!



L' Amitié fraternelle.

À l' amitié rendons hommage,
 Mes chers Compagnons!
 Elle, qui fut toujours le gage
 Des vrais francs-Maçons.
 Elle, qui s' étoit retirée,
 Loin des fougueuses passions,
 Dans notre temple s'est fixée;
 C' est la Déesse des Maçons.



2.

La trahison, la perfidie,
Régnoient ici bas;
L'ambition, l'orgueil, l'envie,
Conduisoient leurs pas.
La haine suivoit la colere:
La vertu fut à l'abandon,
Et l'amitié devint mystere
Pour tout autre qu'un franc-Maçon.

3.

C'est l'Amitié, dont l'influence
Fait notre bonheur;
Chez nous le rang, ni la naissance
N'ont nulle faveur.
Etre zélé pour nos mysteres,
Aimer la vertu par raison,
C'est là l'ambition des freres:
C'est le plaisir d'un Franc-Maçon.

4.

Si l'amitié chez le Vulgaire
Fait quelque lien,
Souvent le Sort, s'il est contraire,
Le réduit à rien.
Cette honteuse indifférence
Est inconnue à tout Maçon;
Notre amitié prend sa substance
Où l'autre trouve son poison.

5.

Révérons donc, dans notre temple,
La douce Amitié,



Que l'univers prenne en exemple
La fraternité!

Alors notre ordre respectable,
Triomphera des noirs soupçons:
Rien ne peut être comparable
A l'Amitié des francs-Maçons.



An das Frauenzimmer.

I.

Einer: **D**urch der Freundschaft, durch der Liebe
Unverstellte Zärtlichkeit,
Durch der Treue sanfte Triebe,
Schmecken wir das Glück der Zeit.

Zwei: Belohnet die Neigung, belohnt sie entzückt!
Genießet der Tage, und, macht uns beglückt!

Alle: Belohnet die Neigung, belohnt u. u.

2.

Einer: Wißt! Verschwiegenheit, und, Treue
Schmücken unsre Leidenschaft.
Unser Trieb weiß nichts von Reue,
Ihn belebt die reinste Kraft.

Zwei:

Zwei: Ja, wünscht ihr Verschwiegenheit, Treue, Bestand,
So reichet, ihr Schwestern! den Brüdern die Hand.
Alle: Ja, wünscht ihr *u. u.*

3.

Einer: Selbst, nach unsers Ordens Pflichten,
Weihen wir euch Hand, und, Herz.
Opfer, die wir euch entrichten,
Sind nicht leichter Winde Scherz.
Zwei: Die Regeln des Ordens erfüllen die Brust,
Mit redlicher Neigung, mit zärtlicher Lust.
Alle: Die Regeln des Ordens *u. u.*

4.

Einer: Milder Himmel! welches Fügen!
Wunsch, und, Hoffen sind erhört!
Schönheit, göttliches Vergnügen!
Ewig sey dein Glanz verehrt!
Zwei: Wie standhaft, wie zärtlich, wie reizend, wie rein;
Wird, Schwestern! der Brüder Beschäftigung seyn!
Einer: Wie standhaft, wie *u. u.*





An das schöne Geschlecht.

I.

Einer: Ihr! die wir Schwestern nennen,
Und, zärtlich lieben können,
Forscht nicht, was Maurer sind!

Zwei: Auch selbst beim tiefsten Schweigen
Kann unser Herz euch zeigen,
Was es für euch empfindt.

Alle:

Auch selbst. beim tiefsten u. u.

2.

Einer: Verkennt nicht reine Triebe,
Wann der Prophan die Liebe
Aus Eigennuz verschenckt.

Zwei: Wist, unser Herz ist größer:
Es fühlt die Schönheit besser,
So wie es feiner denkt.

Alle:

Wist, unser Herz ist u. u.

3.

Einer: Der Maurer edle Herzen,
Die nicht mit Liebe scherzen,
Sind stolz auf Redlichkeit.

Zwei: Die Treue im Gewissen,
Lehrt mit bedacht sie küssen,
Und, macht den Busen weit.

Alle:

Die Treue im Gewissen u. u.

4.

Einer: Die du für mich gebohren,

Du,

Du, der mein Herz geschworen!

Hör! was die Wahrheit spricht:

Zwei: Du kannst beglückter wählen,

Doch, keine bessere Seelen,
Als Maurer ewig nicht.

Alle:

Du kannst beglückter ic.



Trincklied.

U

I.

Einer: Unbesorgt voll edler Freuden,

Alle: Trincken wir.

Einer: Hier, wo Lust, und, Ruh uns weiden,

Alle: Trincken wir.

Einer: Ergreiset die Becher, und, rufet dabei:

Es lebe die Freundschaft, die Schönheit, die Treu!

Alle: Ergreiset die Becher, und, ic. ic.

2.

Einer: In der Freundschaft uns zu üben,

Alle: Trincken wir.

Einer: Schöne Mädchen recht zu lieben,

Alle: Trincken wir.

Einer: Ergreiset die Becher, und, rufet dabei:

Es lebe die Freundschaft, die Schönheit, die Treu!

Alle: Ergreiset die Becher, und, ic. ic.

3. Einer:



3.

Unier: Wahre Treue zu beweisen,

Alle: Trincken wir.

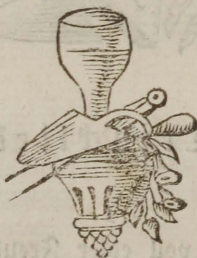
Unier: Und, des Ordens Ruhm zu preisen,

Alle: Trincken wir.

Unier: Wir trincken mit Freuden, und, rufen dabei:

Es lebe die Freundschaft, die Schönheit die Treu!

Alle: Wir trincken mit Freuden, und, *re. re.*



Lien du Maçon.

I.

Tous: Par trois-fois-trois, mes Frères!

Chantons avec éclat,

Nos loix et nos mystères:

Vivat, vivat, vivat!

Seul: Ici l'Architecture

Se borne au coeur humain;

Et la simple Nature

Fournit le dessein:

L'honneur, le sentiment

En font le fondement.

Tous: Par trois-fois-trois ensemble,

Chantons avec éclat



Le noeud, qui nous rassemble:
Vivat, vivat, vivat!

2.

Seul : Notre union sincere
De l'ordre est le soutien;
C'est la pierre angulaire
De tout le lien.

Notre Fraternité.

Lui doit sa Fermeté.

Tous : Par trois-fois-trois ensemble, &c. &c.

3.

Seul : Les erreurs, les prestiges
Par nous sont abattus,
C'est ici, qu'on érige
Un Temple aux vertus.

Jamais il ne périt,

Le tems le garantit.

Tous : Par trois-fois-trois ensemble, &c. &c.

4.

Seul : Nous rompons la barriere
Des préjugés trompeurs;
Le compas et l'équerre

Dirigent nos moeurs.

Mesurons nos plaisirs,

Et réglons nos désirs!

Tous : Par trois-fois-trois ensemble, &c. &c.

5.

Seul : Mes Freres! voyez, comme
Tout paroît compassé;
L'homme au niveau de l'homme



Est ici placé;
L'exacte probité,
Produit l'égalité.

Tous : Par trois-fois-trois ensemble, &c. &c.

6.

Seul : Nous sommes sans entraves;
Ici le prince admis,
Ne trouve point d'esclaves,
Mais de vrais amis.
Il doit à notre coeur,
Et rien à la grandeur.

Tous : Par trois-fois-trois ensemble, &c. &c.

7.

Seul : Petit-maitre fantasque,
Crépi de vanité,
Vois arracher ton masque
Par la vérité.
L'homme ici, tel, qu'il est.
A nos regards paroît.

Tous : Par trois-fois-trois ensemble, &c. &c.



Seul : Celebrons la lumière,
Qui brille à l'orient;
Suivons dans sa carrière
Cet astre riant.

Nos yeux sont éclairés
Nos pas sont assurés

Tous : Trois fois à mon exemple,
Chantés avec éclat,
La lumière du temple,
Vivat, vivat, vivat!



Ou :

Au maitre de la Loge
Bûvons avec éclat,
Nos coeurs font son éloge,
Vivat, vivat, vivat!



Zum Schluß der Tischloge.

I.

Die Ketten, Brüder! die uns binden,
Sind Eintracht, und, Beständigkeit.
Den achten Rang, den wir empfinden,
Bezeichnet unser Feierkleid.
Beim Zoll, den wir uns selbst entrichten,
Sind wir vom ecklen Zwange frei.

Chor:

O! groß, und, edel sind die Pflichten
In der erhabnen Maurerei.

2.

Das Lösungs-Wort der goldnen Zeiten
War thätige Rechtschaffenheit.
Jetzt folgt man äussern Höflichkeiten,
Nicht innerlicher Lauterkeit.

G 2

Doch



Doch uns erkennt man an den Früchten
Der ungeschminckten Brudertreu.

Chor:

O! groß, und, edel 1c. 1c.

3.

In unsern so verschwiegnen Wänden
Hörcht kein verrätherisches Ohr.
Vor unsern unbesleckten Händen
Entweicht der Lästler, und, der Thor.
Den alten Tempel aufzurichten,
Steht uns die Vorsicht mächtig bei.

Chor:

O! groß, und, edel 1c. 1c.

4.

Wir sind der Unschuld Bundes-Freunde,
Und, Unschuld ist Glückseligkeit.
Umsonst empören sich die Feinde
Der siegenden Zufriedenheit:
Der Hammer kann sie bald vernichten,
Er schlägt den niedern Stolz entzwei.

Chor:

O! groß, und, edel 1c. 1c.

5.

Drückt unserm Nächsten Noth, und, Bürde,
So mildert sie der Menschen-Freund,
Der, O! wie schön glänzt solche Würde!
Des Mitleids sanfte Zähre weint.
Man liest in allen Weltgeschichten,
Daß dieses unsre Richtschnur sey.

Chor:

O! groß, und, edel 1c. 1c.

6. Die

6.

Die Zuversicht ruht in dem Herzen,
 Aufrichtigkeit im Angesicht.
 Wenn Wolken eine Sonne schwärzen,
 So strahlt sie doch mit eigenem Licht.
 Nur, Wahrheit soll uns unterrichten,
 Nicht Tand, nicht Kunst der Heuchelei.

Chor:

O! groß, und, edel u. u.

7.

Selbst Grose wählen unsre Schwellen,
 Wo noch der Preis der Tugend gilt,
 Wo keine Schmäuchler Schlingen stellen,
 Wo keine Schalkheit sich verhüllt.
 Wollüster, die sich Glück erdichten,
 Erwählen Gift, statt Arznei.

Chor:

O! groß, und, edel u. u.

8.

Wie manche Freuden schenckt das Leben,
 Wieviel die günstige Natur:
 Wir kosten sie beim Saft der Reben,
 Bei Liedern, bei der Blumenflur.
 Wenn Schönen auf uns Blicke richten,
 Fliehn sie nicht ungefühlt vorbei.

Chor:

O! groß, und, edel u. u.

9.

Kommt, Brüder! Hand in Hand geschlungen,
 Erneuret ist der Freundschaft Band.
 Welch großes Heil, das wir besungen,

G 3

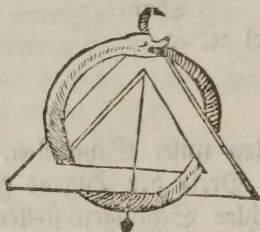
Hat



Hat uns der Himmel zugewandt!
 Der Bau, den wir getreu verrichten,
 Ist heilig, so wie dreimahl drei.

Chor:

So heilig sind auch unsre Pflichten
 In der erhabnen Maurerei.



Zum Schluß der Loge.

I.

Einer: So schließt euch dann ihr holden Stunden,
 Und, nach der Arbeit, ruhe man!
 Daß Maas bestimmt Stund, und, Zeiten;
 Die Ordnung muß die Lust begleiten;
 Daß man das Ziel erreichen kann.

Drei: So schließt euch dann ihr holden Stunden,
 Und, nach der Arbeit, ruhe man!

Alle: So schließt euch dann ihr holden Stunden,
 Und, nach der Arbeit, ruhe man!

2.

Einer: Veränderung ziert die schönsten Werke,
 Sie schmückt der Baukunst edle Pracht.
 Daraus, ihr Brüder! zieht die Lehre,
 Auch die Veränderung bringet Ehre,

Weil

Weil sie die Arbeit schöner macht.

Drei: Veränderung ziert die schönsten Werke,
 Sie schmückt der Baukunst edle Pracht,
 Alle: Veränderung ziert u. u.

3.

Einer: Doch eure Freundschaft sey beständig,
 Nur sie kenn' die Veränderung nicht!
 Stets in der Tugend höher steigen,
 Die Eintracht tätiger zu zeigen,
 Das will des Ordens wahre Pflicht.

Drei: Ja, unsre Freundschaft bleibt beständig,
 Und, die Veränderung kennt sie nicht.

Alle: Ja unsre Freundschaft u. u.

4.

Einer: Nun, Brüder! reichet euch die Hände!
 Euch schmücke Weißheit, Stärck, und, Pracht!
 Send in der Maurer Pflicht geschäftig,
 Zeigt, daß der Orden munter, kräftig,
 Und, alle Glieder sittlich macht.

Drei: Wir reichen uns die frohen Hände:
 Es blühe Weißheit, Stärck und Pracht!

Alle: Wir reichen uns die frohen Hände:
 Es blühe Weißheit, Stärck und Pracht!





Schlußlied.

Auf!

I.

wer sich als ein Glied
Des hohen Ordens zählet,
Bezug', durch euer Lied,
Den Geist, der uns beseelet!
Die Tugend wägt, und, mist,
Mit strenger Hand, die Wollust, die wir schmecken.
Der Brüder wahre Messkunst ist,
Sich Ziel, und, Maas zu stecken.

2.

Hier ist, mit Frölichkeit,
Der Weißheit Stirn geschmücket.
Astreens süße Zeit
Wird hier verneut erblicket.
Der Trauben starcker Saft,
In dem oft Fried, und, Freundschaft untersinken,
Giebt hier der Eintracht neue Kraft,
Wenn wir, als Brüder, trincken.

3.

Verborgnen, still, und, frei
Geniessen, trotz dem Reide,
Ohn Unruh, ohne Reu,
Nur wir des Lebens Freude.
Nach so erhabner Lust
Wird nur umsonst des Pöbels Herz begehren:
Uns selber wär' sie unbewußt,
Wenn wir nicht Brüder wären.

4. Der

4.

Der Neugier schwacher Blick
Will sehn, was wir beginnen:
Doch, niemahls trift dies Glück
Euch, ungeweihte Sinnen!

Ihr suchet, thorheitsvoll,
Der tiefsten Kunst geheimes Werk zu wissen:
Doch, trotz dem, der nur wissen soll,
Wie Brüder trincken müssen!

5.

Droht träge Schläfrigkeit
Die muntre Lust zu stören,
Gleich stehen wir bereit
Mit fertigen Gewehren.
Ein Feuer, dessen Blitz
Im Kriege kaum der Waffen Donner gleichen,
Heist, eilends aus der Freude: Si;
Den Feind der Brüder weichen.

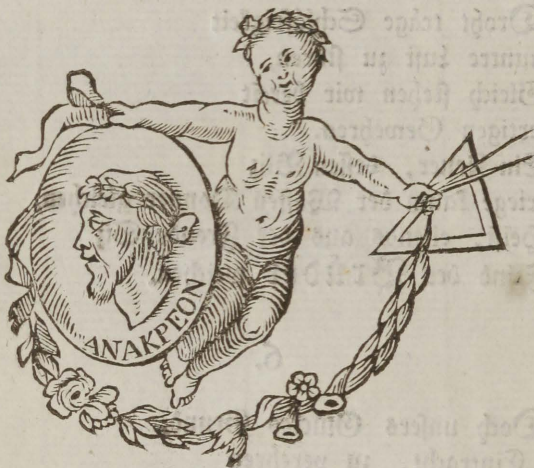
6.

Doch unsers Glückes Grund,
Dich, Eintracht, zu verehren
Eilt der vergnügte Mund,
Dies Glas ietzt auszuleeren.
Laßt all' in gleicher Zeit
Dies Trinck-Geschirr ein dreifach Zeichen geben,
Zum Sinnbild von der Einigkeit,
In der wir, Brüder! leben.



7.

Verknüpfet Hand in Hand,
 Danckt für die frohen Stunden,
 Danckt für das Freundschafts-Band,
 Dem Glück, das es gebunden!
 Es fefle die Gewalt
 Der Ketten, die uns fest zusammen fügen,
 Die Wolluft an den Aufenthalt,
 Wo Brüder sich vergnügen!!!



Inhalt

Derer vorstehenden Frei-Maurer Lieder:

	Seite:
Zur Eröffnung der Loge.	5.
Auf das Johannis-Fest.	6.
Auf eben die Feierlichkeit.	9.
Der Hierophant.	II.
Lied der Lehrlinge.	14.
Dasselbe französisch, Chanson d'union.	16.
Gesellen-Lied.	19.
Meister-Lied.	20.
An einen neu aufgenommenen Bruder.	21.
An einen neuen Bruder.	22.
Preis des Ordens.	24.
Apologie des Francs-Maçons.	27.
Das Glück der Frei-Maurer.	29.
Das Gefühl der Frei-Maurer.	32.
Lob der Maurerei.	34.
Ouvrage du Maçon.	35.
Das Glück der Maurerei.	37.
Weisheit.	39.
Des vorigen Inhalts.	41.
Schönheit.	42.
Stärke.	44.
Das Glück des Weisen.	45.
Der Adel der Frei-Maurer.	47.
Der wahre Maurer.	48.
Tugend, und, Freundschaft.	50.
Lob der Weisheit.	51.
Grundsätze des Weisen.	53.

Inhalt derer Lieder

Seite:

Le bonheur du Sage.	56.
Ermunterungen zur Freude.	58.
Die Freude.	61.
Aufmunterung zur Freude.	62.
Die Freuden der Maurerei.	64.
Die Pflicht zum Vergnügen.	66.
Die erlaubte Frölichkeit.	67.
Zuruf an die Brüder.	69.
Les plaisirs de la Maçonnerie.	71.
Diogenes.	72.
La veritable humanité.	74.
Lebens-Regeln.	76.
Lehren.	77.
Empfindungen.	78.
Die Säulen des Ordens.	80.
Die Pflicht der Brüder.	82.
Der Beruf des Maurers.	84.
Nein, und, Ja.	86.
Die Entschliessung.	88.
L' amitié fraternelle.	90.
An das Frauenzimmer.	92.
An das schöne Geschlecht.	94.
Trincklied.	95.
Lien du Maçon.	96.
Zum Schluß der Tischloge.	99.
Zum Schluß der Loge.	102.
Schlußlied.	104.

Register

Register derer Lieder, in alphabetischer Ordnung:

Seite:

◦ À l'amitié rendons hommage, - -	90
◦ Auf! und, genieß der Zeit, : :	14
◦ Auf! wer sich als ein Glied : :	104
/ Bei der hellsten Mittags Sonne : :	72
◦ Brüder! fühlt die süße Pflicht, : :	77
◦ Brüder! schmecket mit Entzücken, : :	64
◦ Brüder! weihet diesem Fest, : :	6
◦ Chantons du Sage - - -	56
◦ Dans ce charmant azyle - - -	71
◦ Dans nos Loges nous bâtitons; -	35
◦ Das Maurer Glück, in großen würd'gen Scenen, : :	48
◦ Dem Himmel sey's gedanckt! : :	78
◦ Die Ketten, Brüder! die uns binden, :	99
◦ Die Treue, die uns, Brüder! band, : :	44
◦ Die Tugend ist das Band der Freunde, : :	50
◦ Die Zeiten, Brüder! sind nicht mehr, :	88
◦ Durch der Freundschaft, durch der Liebe :	92
◦ Erschall in jubelvollen Liedern, : :	32
/ Frères et Compagnons - - -	16
2 Genieß der Freuden dieses Lebens! : :	62
/ Hier, in der Freiheit sichern Schooße, :	19
◦ Hier, wo uns kein Meider höret, : :	37
/ Hinweg, wer von Gewalt, und, Raube :	5
◦ Hört, Brüder! hört es mit Entzücken, :	41
◦ Ihr, die ihr die Menschheit zieret, : :	84
◦ Ihr, die ihr, in Einsamkeit, : :	9

Ihr!

Register derer Lieder,

Seite:

o	Ihr! die wir Schwestern nennen,	:	94
o	Kunst! die uns mit Lust begeistert!	:	80
o	La lanterne à la main,	- - -	74
o	Last, last uns singen,	:	53
/	Last uns, ihr Brüder!	:	51
o	Last uns zur Freude	:	58
/	Maurer, ächter Weisheit Kinder!	:	82
o	Par trois-fois-trois, mes frères!	-	96
2	Preis dir, erhabner, edler Orden	:	24
2	Preist, Freunde, Brüder, Maurer!	:	29
o	Purpur, reizt erhabne Seelen:	:	20
o	Sey uns willkommen in des Friedens-Woh-		
	nung,	:	21
o	So schließt euch dann ihr holden Stunden,		102
o	Sur nôtre ordre en vain le vulgaire	- -	27
o	Unbesorgt voll edler Freuden,	:	95
/	Vergnügt zu seyn, ist wohl erlaubt,	:	66
/	Vom Olymp ward uns die Freude,	:	61
/	Wackre Brüder! stimmt an!	:	22
o	Was alte Weisen uns gelehrt,	:	76
o	Weisheit hat ein altes Recht,	:	69
o	Weisheit! uns des Glücks zu freuen,	:	39
o	Wenn sich, im ungewählten Schwarme,		86
o	Wie schön, o! Brüder! ist die Frucht,		42
2	Wie seelig lebt, wer Ruh und Frieden		45
o	Wir baun der Tugend hier Altäre,	:	34
o	Wir sind zur Frölichkeit geböhren,	:	67
2	Wo send ihr hin, beglückte Zeiten!	:	47
o	Zum Tempel, wo der Friede thront,	:	11



Anzeige:

Ausser dem Versehen, daß das Lied: Wie schön,
o! Brüder! ist die Frucht, 2c. 2c. zweimahl all:
hier, nemlich Seite 42 und 79 abgedruckt worden, so
finden sich auch noch einige andere unbedeutende Druck:
fehler, die man leicht übersehen wird.

Küß' Blinden

Freunde! Strauchelt man die Geringsten,
Reißet Tugenden sie gutten.
O, was doch vollendet man,
Und ein wirklich großer Mann!
Lug und Neß in Land und Seemann
Nimm ein jeder als sein ganzes
Gib noch hier Tugend sein Wort,
Und geh dann in Trinden Fort.

2.

Gut weiß, und frohlich Leben
Es' wir uns einander geben!
Gut weiß! - und Gott wird geben,
Daß wir uns hier wieder sehen!
Wieder nicht eingekommen,
Soll' er hier nicht wieder kommen,
Gut! Gott das so bedacht,
Auf den Tugend gut weiß!.

